

monats anzeiger

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

Mai 2003
Nummer 266



„Satttheit der Farbe und Schönheit der Form“

Zur Ausstellung Heinz Trökes. Werke und Dokumente 24. April bis 20. Juli 2003

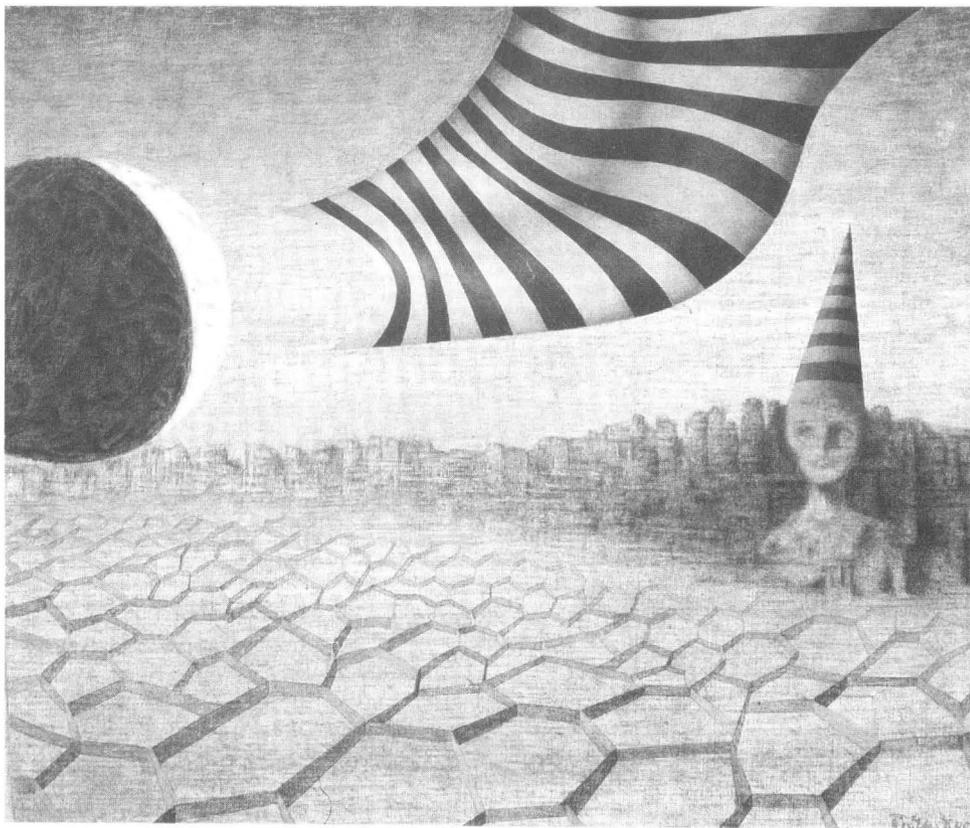
Für den Maler und Graphiker Heinz Trökes (1913–1997) war der Unterricht bei dem durch seine Farbenlehre berühmten Bauhaus-Künstler Johannes Itten prägend. Nicht ohne Ironie vermerkte er im Rückblick, wie sehr ihn die Erfindung neuer Farbnuancen fasziniert hat: „... Angesteckt von seinen [Ittens] vielen kunsttheoretischen Untersuchungen setzte ich mich eines Tages selbst vor die alten Meister in Florenz und machte Farbanalysen nach ihren Bildern, die, als quantitative Farb-

akkorde in Streifen aufgemalt, sogar Anregungen für Textilmuster geben konnten, oder ich mischte, nach der Aufgabe, von den drei Grundfarben rot, blau, gelb möglichst viele Nuancen herzustellen, 384 verschiedene Rottönungen, 311 Blaus und 172 deutlich voneinander unterscheidbare Gelbstufungen aus. Womit ich, von meinen Mitschülern bewundert und von Itten mit einem vieldeutigen ‚Ja ja‘ bedacht, mit weitem Abstand Farbensieger blieb. ...“ (NL

Trökes I, B-329). Auch nach Beendigung seiner Ausbildung blieb die Freude an der Farbe bestehen, unterstützt von sorgfältiger Formgebung, die den Maler-Freund Boris Kleint schon 1939 zu der Bewunderung von „Satttheit der Farbe und Schönheit der Form“ brachte, wie Trökes in seinem Tagebuch festhielt (NL Trökes I, B-1). Den Sinn für Formgestaltung unterstützte er durch regelmäßiges Zeichnen mit feinen Tuschstiften, wovon die Serie der seit 1943 erhaltenen

Skizzenbücher deutlich Zeugnis ablegt.

Bei Ölgemälden und graphischen Arbeiten entwickelte Trökes eine ungewöhnliche Formen- und Stilvielfalt. In seinen frühen Werken der vierziger Jahre ist deutlich der Einfluss von Paul Klee und Max Ernst zu spüren. Schon hier zeigt sich seine Freude am skurrilen Einfall, die ihn in die Nähe der Surrealisten und Phantasten rückte – eine Einordnung, die ihm nicht gefiel, wie er z. B. 1946 in einem Brief an Boris Kleint zu erkennen gab: „... Ich habe in den letzten Monaten viel gemalt, man zählt mich hier [in Berlin] zu den Surrealisten, das mag bei einigen wenigen Bildern zu treffen, aber es ist ja nicht jede Phantasiekunst gleich Surrealismus. Für die Schreiber und Betrachter ist solche Etikettierung allerdings das Einfachste. ...“ (NL Kleint I, C). Einen mehrmonatigen Paris-Aufenthalt, den ihm 1950 das Preisgeld des Münchner Blevin-Davis-Wettbewerbs ermöglichte, nutzte Trökes zu intensivem Studium der dort gepflegten Kunst und zur Kontaktaufnahme mit Künstlern wie Max Ernst, Joan Miró und Wols sowie mit Schriftstellern wie Paul Celan und Alain Bosquet. Seine eigenen Bilder entwickelten sich zu bewusst flächigen Farbkompositionen – ein Stil, den er unter Verwendung lichter Farben auch nach seiner Auswanderung nach Ibiza 1952 beibehielt. Ibiza wurde und blieb sein Refugium, wohin er immer wieder für längere Zeitabschnitte zurückkehrte, wo er



Heinz Trökes: Die blinde Stadt, Öl auf Leinwand, 1949 (Foto: Angelika Weidling, Berlin)

seiner Phantasie freien Lauf lassen, in Ruhe neue Stile ausprobieren und zur Vollendung reifen lassen konnte. Anregungen zu diesen erstaunlichen Wandlungen holte sich Trökes durch große Reisen, die ihn – für die damalige Zeit ungewöhnlich – in die ganze Welt führten. So nahm er intensiv die Besonderheiten von Ceylon, Südamerika und der arabischen Welt auf und setzte sie künstlerisch um. Die kräftige Farbigkeit seiner ornamental-folkloristischen Kompositionen der späten fünfziger Jahre und der Zeit nach 1966, seiner Südamerikareise, zeugen davon. Dazwischen lagen Zeiten seiner Lehrtätigkeit in Hamburg, Stuttgart und Berlin, in denen seine Bilder jeweils durch spezielle Farben gestaltet sind. Sein Spätwerk ist dann wieder durch gedeckte Farben bei angedeuteten Landschaftsdarstellungen gekennzeichnet.

In der Ausstellung werden rund 60 Ölgemälde und graphische Arbeiten aus allen Schaffensperioden gezeigt, die vorwiegend aus Privatbesitz stammen und deshalb nicht häufig zu sehen sind. Die Auswahl ermöglicht dem Betrachter einen Überblick über das umfangreiche Wirken dieses vielseitigen Künstlers. Wie es der Archiv-Reihe „Werke und Dokumente“ entspricht, sind die künstlerischen Werke in Kontext gesetzt zu den wichtigsten schriftlichen Zeugnissen aus dem Nachlass, den der Sohn des Künstlers dem Archiv für Bildende Kunst überlassen hat. Hier kommen auch seine Freunde zu Wort, zu denen zum Beispiel die Maler Karl Otto Götz und Mac Zimmer-

mann oder der Bildhauer Karl Hartung, die Dichter Paul Celan und Jaroslav Serpan sowie der Kunsthistoriker Will Grohmann gehören. Auch eine weitere Besonderheit von Trökes kann gebührend dargestellt werden: Von Anfang an galt sein Interesse stets dem Gestalten textiler Materialien. Die Umsetzung von Farben und Formen für die Muster von Gobelins, Teppichen und anderen Stoffen reizte ihn zu mannigfaltigen Entwürfen. Er stellte sich damit in die Nachfolge der Bauhaus-Künstler, deren er in einem Vortrag vor dem Verband der deutschen Teppich- und Möbelstoff-Industrie 1962 gedachte: „...Viele Maler beschäftigten sich eingehend mit der textilen Flächenkunst und waren daher in der Lage, materialgerecht zu denken und zu entwerfen. Gropius übertrug schon am Bauhaus in Weimar dem Maler Georg Muche die Leitung der Textilklasse. Die Malerin Ida Kerkovius, Hölzelschülerin, der Maler Gerhard Kadow, der vom Bauhaus kommt, sie entwerfen und knüpfen Teppiche und drücken sich auf diesem angewandten Gebiet genau so persönlich aus wie in ihrer freien Kunst. Das Schöpferische und Gestalterische, Farbensinn und Erfindungsreichtum brauchen nicht vor einem Gewebe zu kapitulieren. Bei richtigem Einfühlungsvermögen in die technischen und in die Material- und Zweckbedingtheiten ist das Textile nur ein anderes Medium. ...“ (NL Trökes I, B-40). Neben kleineren Musterblättern, die er für die Kollektion der Augsburgener Firma Bemberg entwickelte, ist auch ein Gobel in der Ausstellung zu sehen,



Heinz Trökes: Tanzendes Haus, Gobel, 1978 (Foto: Foto-Schmidt, Bayreuth)

der zu der Sechser-Serie „Karneval in ...“ gehört und 1978 in der Fränkischen Gobel-Manufaktur, Marktredwitz, gewebt wurde.

Zur Ausstellung erscheint ein wissenschaftlicher Katalog mit kunsthistorischen Beiträgen und Auszügen aus den wichtigsten Quellen des schriftlichen Nachlasses. Mehrmals während der Laufzeit werden Führungen angeboten, deren genaue Termine dem Flyer und

dem Monatsanzeiger zu entnehmen sind. Die Ausstellung wird im Anschluss an die Präsentation in Nürnberg von August bis November 2003 im Neuen Museum, Weimar, und von Dezember 2003 bis Februar 2004 im Haus am Waldsee, Berlin, gezeigt.

Irmtraud Frfr. v. Andrian-Werburg

Die Höllenhunde von Nürnberg

Gotische Wasserspeier vom Südturm der Lorenzkirche



Wasserspeier Nürnberg, um 1400
A 3590

Werden sie eines Blickes gewürdigt, jene Hunde, die tagaus und tagein stumm vom Südturm der Lorenzkirche heulen? Sagen Sie selbst: Haben Sie diese steinernen Gestalten hoch oben über der Fußgängerzone jemals wirklich wahrgenommen als plastische Gebilde oder zumindest als dunkle Silhouetten?

*)
Einige der im Artikel vorgestellten Exponate werden im Mai in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

Diese bauplastischen Zierrate, die unterhalb der das Glockengeschoß krönenden Maßwerkbrüstungen und unter dem kupferbeschlagenen Helm frei in die Luft ragen, sind im Gegensatz zu dem um 1400 vollendeten Turm vergleichsweise jung; sie entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die damals bei der Restaurierung des Gebäudes ob ihrer starken Verwitterung ausgetauschten ori-

ginalen, seinerzeit bereits gut 500 Jahre alten Bildwerke kamen 1923 auf Veranlassung von Joseph Schmitz (1860–1936) als Geschenk der Kirchenverwaltung ins Germanische Nationalmuseum. Der Architekt, der als Bayerischer Dombaumeister mit Amtssitz Nürnberg auch die zwischen 1903 und 1928 erfolgte Sanierung der Lorenzkirche leitete, gehörte von 1925 bis 1930 dem Verwaltungsrat des Museums an, war dem Haus aber auch vorher bereits eng verbunden gewesen und hatte ihm gelegentlich durch Kopien ersetzte Bauplastik restaurierter Kirchen zukommen lassen.

Die Hunde sind figürliche Wasserspeier, auch Abtraufen genannt. Sie dienen der Ableitung des an der Dachtraufe bzw. auf dem Turmsöller sich sammelnden Regenwassers. Rechtwinklig zum Dachgesims oder zum Mauerwerk angebracht, führten die den Tieren in den Rücken gemeißelten Rinnen das nasse Element vom Gebäude weg. Die Dargestellten spien es aus ihren aufgerissenen Mäulern und entsorgten es somit im freien Fall. Sie sind daher Teile des Entwässerungssystems des Bauwerks. Am ursprünglichen Anbringungsort scheinen sie sich mit den Krallen aller vier Läufe am Gesims festzuklammern und ihren Körper waagrecht in die Lüfte zu recken, in der musealen Präsentation dagegen aufrecht zu hocken oder auf ihren Hinterläufen zu sitzen und mit gerückten Halsen gen Himmel zu

bellens. Zwar übermittelt selbst diese Positionierung etwas Bedrohliches; die kampfbereite Sprunghaltung der in ihrer Gestaltgebung auf weite Fernsicht berechneten Tiere wird auf diese Weise jedoch nicht deutlich. Über Jahrhunderte Regen, Schnee und Eis ausgesetzt, ist die Oberfläche der Sandsteinskulpturen von der Witterung stark in Mitleidenschaft gezogen worden. An einigen Stücken fehlen heute Teile des Hauptes oder der Gliedmaßen. Dennoch lässt sich erkennen, dass die kleineren Tiere eher durch glattes, die größeren durch zottiges Fell ausgezeichnet sind. Außerdem unterscheiden sich die großen von den kleineren durch zwischen den Läufen festgehaltene menschliche oder tierische Gestalten, die die animalische Stärke und Gefährlichkeit dieser Wesen signalisieren.

Mit dem französischen Kunsthistoriker Emile Mâle (1862–1954) könnte man nun auch angesichts der Nürnberger Tierfiguren fragen: „Was wollen diese langhalsigen, heulenden Wasserspeier, die uns von der Höhe herab anstarren?“ Wie wohl der Hund in der Symbolsprache des Mittelalters als Sinnbild der Treue oder der Wachsamkeit auftreten kann, ist ihm in diesem bildhaften Zeichensystem auch eine gegensätzliche Charakterisierung eigen: Er ist als Untier gedacht, als Bestie, als eine Metapher des Bösen in leibhaftiger Gestalt. Geläufig ist heute noch sicherlich jedem die Hundegestalt des Teufels im „Faust“. Als schwarzer Pudel erscheint Mephisto dort dem wissensdurstigen Gelehrten. Aber auch Caesarius von Heisterbach (um



Wasserspeier Nürnberg, um 1400
A 3591

1180–1237), einen berühmten rheinischen Zisterzienserabt, hatte der Satan als Hund heimgesucht. Schon die Bibel führt den Hund vorrangig negativ an. Für den Psalmisten sind Treulose und heulende Hunde eins (Psalm 59, 7; 59, 15), und beim Apokalyptiker Johannes werden Hunde gemeinsam mit Zauberern, Mördern und Götzendienern aus der endzeitlichen Gottesstadt verbannt (Offb. 22, 15). Aus der antiken Mythologie ist Cerberus, der

Hund in der Unterwelt, bekannt, der zu den niederen Mächten des Schattenreiches zählt, blutgierig und grimmig seinen Eingang bewacht. Und auch im nordischen Mythos tritt der Hund als dämonisches Tier auf, gesellt sich hier zu Wotan (Odin), dem Gott des Gewitters, der als Sturmwind mit seiner wilden Meute daheraubt. Als Höllenhund Garm bewacht er die Unterwelt. Demnach hätten die Darstellungen vom Südturm der Lorenzkirche eine negative Bedeutung. In der Tat wurden

den Abbildungen dämonisch charakterisierter Tiere im Mittelalter apotropäische, das heißt abweisende Bedeutung und Kraft zugemessen, die das Eindringen böser Geister ins Kirchengebäude verhindern sollten, also die Funktion der magischen Abwehr besaßen. Nach dem uralten Volksglauben, dass die bösen Geister ihr eigenes Bild nicht ertragen können, hielt man ihre Darstellung für eines der effektivsten Abwehrmittel gegen das personifizierte Böse. Vor nichts hätten diabolische Unholde vermeintlich mehr Angst als vor ihresgleichen. Im Bild sollten sie sich selbst erkennen und durch das eigene Antlitz abgeschreckt werden.

Im Mittelalter und noch weit darüber hinaus sah man in Sturmwinden und Unwettern Dämonen, böse Geister und besiegte Heidengötter durch die Luft toben. Zahlreiche Quellen belegen, dass Volk und Klerus Unwetter für Teufelswerk hielten. Wotan toste dann mit seiner „wilden Jagd“ über die Dächer hinweg, der Satansbock sprang im Sturm wild umher, und insbesondere hatten es alle diese Wind- und Sturmdämonen auf die Gotteshäuser abgesehen. Mit der Anbringung steinerer Ebenbilder der gedachten Geister waren an den Kirchen also unheilabwehrende Wächtertiere vorhanden, die die Gebäude schützen sollten bei all den jährlich wiederkehrenden Herbst- und Winterstürmen, aber auch bei den Sommergewittern und -winden. Die Vornahme des Bösen im Bild hatte das Böse zu bannen, das dem Turm durch die Unbilden der Witterung drohen konnte.



Wasserspeier Nürnberg, um 1400
A 3595

Die so in den Dienst des Gotteshauses gestellten Unholde gehen aktiv gegen ihre auf Zerstörung sinnenden Artgenossen vor und verteidigen das Gebäude auf ihre Weise. Außerdem sind sie als praktische Wasserabläufe in den Dienst der Kirche genommen und damit bereits unterworfen. Sie hüten das Bauwerk somit auch ganz real durch die Ableitung schädlicher Nässe. Da Spucken und Speien zu uralten Abwehrgeboten gehören, schützen sie es in ihrer Funktion außerdem nochmals symbolisch. Weil fließendes Wasser nach altem Volksglauben zu den wirksamsten Zauberbegrenzungen gezählt wird, bewahren sie das Bauwerk im Abtrafen der Regenmassen während des Unwetters zugleich vor dem Zu-

griff schädlicher Mächte. Die bedeutungsvolle apotropäische Aufgabe der „Höllenhunde“ von St. Lorenz besteht also darin, den hoch aufragenden Turm vor Wetterschäden aller Art, Sturm-, Feuer- und Blitzschäden, zu bewahren. Dem heutigen Betrachter mögen diese scheinbar heulenden und bellenden Bestien vielleicht zu allererst seltsame Zeugnisse der vielgestaltigen Nürnberger Steinskulptur der Zeit um 1400 darstellen, daneben als für den Bauunterhalt wichtige Funktionsträger in schmückender Gestalt erscheinen. Im mittelalterlichen Sinn aber waren sie zunächst von größter Bedeutung als „eine magische Sicherung gegen Unglück, das aus den Lüften kommt“ (Helga Möbius).

Frank Matthias Kammel

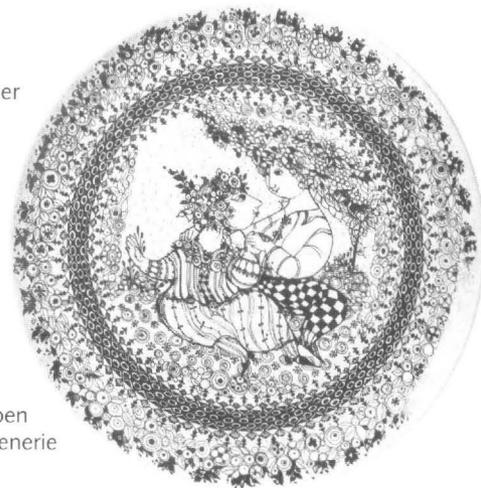
„Poetische Keramik“. Bjørn Wiinblads Jahreszeitenteller.

Durch den Neuzugang von vier großen Tellern (Inv. Nr. Des 968/1-4) der Porzellanfabrik Rosenthal konnte die Sammlung der Bjørn-Wiinblad-Arbeiten im Germanischen Nationalmuseum vor kurzem wieder um bemerkenswerte Objekte erweitert werden.

Es handelt sich um vier Zierteller (Durchmesser 35 cm), die einen hellbeigen Scherben haben. Die Frontseite ist weißglasiert und mit einem dichten,

in Schwarz aufgemalten Dekor aus überwiegend figürlichen Motiven überzogen. Auf der Rückseite ist die jeweils vorn aufgemalte Szene in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch und italienisch) mit der entsprechenden Jahreszeit bezeichnet. Der „Frühlingsteller“ (Des 968/1) zeigt ein im Garten sitzendes Paar, das sich die Hände reicht. Der zum Betrachter sitzende Mann trägt einen Blumenkranz im Haar.

Blüten und Blätter über dem Kopf der Frau bilden eine Art Laube, die sie beschirmt. Auf dem „Sommer“-Teller gießt die junge Frau Rosensträucher und Beete, während der Mann Vögel auf seinen Händen füttert. Auf beiden Tellern umgeben Blumenranken die Szenerie (Des 968/2).



Ähnlich wie auf dem „Frühlingsteller“ ist das junge Paar auch auf dem „Herbst“-Teller platziert. Die junge Frau reicht dem Mann Äpfel aus ihrem Korb (Des 968/3). Auf dem „Winter“-Teller schließlich läuft das Paar Schlittschuh (Des 968/4). Der Steigbordbereich aller vier Teller ist gekennzeichnet durch weiße Kreis- und Dreiecksformen vor schwarzem Grund. Den Jahreszeiten entsprechend sind auch die Tellerfahnen jeweils unterschiedlich bemalt mit Blüten: Rosen, Früchten und sternförmigen Blättern. Auch ohne den markanten schwarzen Schriftzug auf der Tellerrückseite wäre der Künstler und Entwerfer dieser Objekte für Porzellanliebhaber schnell erkennbar. Seit Anfang der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts begeistern die lustigen, kindlich-naiven Gesichter des dänischen Künstlers Bjørn Wiinblad Kunden und

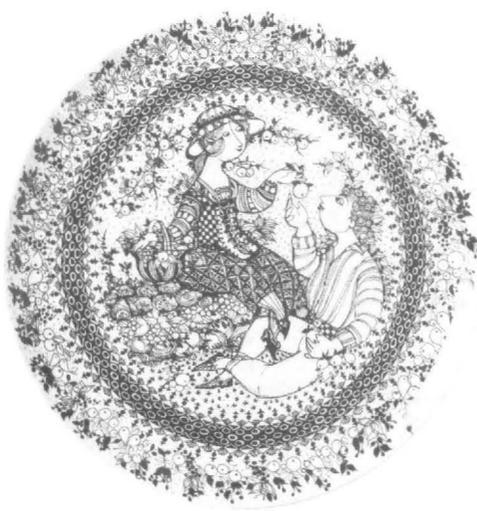
Sammler in aller Welt. Wiinblad, 1919 in Kopenhagen geboren, studierte an der Königlichen Kunstakademie Malerei und Illustration. Von Plakentwürfen und Buchillustrationen abgesehen, beschäftigte sich Wiinblad lange Zeit mit Bühnenbildern und entwarf Figuren für das Theater. In den fünfziger Jahren befaßte er sich dann erstmals mit Keramik. Von seinen Arbeiten war auch der junge Philip Rosenthal (1916–2001) so begeistert, dass er 1957 Wiinblad als freien Mitarbeiter für sein Unternehmen gewinnen konnte. Wiinblads „romantische Keramikbilder“ faszinierten und begeisterten Käufer und Sammler. Die an Kinderzeichnungen erinnernden großen runden Gesichter mit den Kulleraugen evozierten die Vorstellung von der heilen Welt der Kindheit, an die sich die Menschen mit zunehmendem Alter zurücksehen. Wiinblad selbst be-

zeichnete diese frühen Künstlerjahre später als die glücklichsten seines Lebens. „Während dieser Zeit beschäftigten mich sehr stark Dinge, die zusammengehörten. Immer wieder zeichnete ich die vier Jahreszeiten, die vier Richtungen der Windrose, die vier Temperamente usw. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, in der diese Platten entstanden.“ 1977 wurden die vier „Jahreszeiten“ der Öffentlichkeit als Messeneuheit vorgestellt. Für die Ausführung der Objekte verwendete man nicht die üblicherweise gebrauchte weiße Porzellanmasse, sondern eine etwas grobere hellbeige farbene Masse, die weiß glasiert und mit dem Druckdekor versehen wurde. Ihre Form ist flach, ohne ausgeprägten Steigbord und ohne Fahne. Beides, die Geschirrforn und auch die Beschränkung der Farbpalette auf Schwarz und Weiß, betonen den graphi-

schon Aspekt dieser Arbeiten. Für die Hängung an der Wand wurden auf der Rückseite eigens Vorrichtungen angebracht. Die Objekte, die im Zweigwerk Kronach hergestellt wurden, liefen bis 1990 im Programm der Porzellanfabrik Rosenthal. Neben der Ausführung in Schwarz war auch eine Variante in Gold erhältlich. Inzwischen gehören die Teller bei Rosenthal-Porzellanliebhabern und insbesondere bei Wiinblad-Verehrern zu begehrten Sammlerobjekten. Das Ehepaar Anna und Heinrich Teuschel schenkte sie vor kurzem dem Germanischen Nationalmuseum.

Silvia Glaser

Vier Teller aus der Folge „Jahreszeiten“, 1978
 Entwurf: Bjørn Wiinblad
 Ausführung: Rosenthal, Zweigwerk Kronach, 1977–1990
 Hellbeiger Scherben, weiße Glasur, schwarzer gedruckter Dekor
 Durchmesser 35 cm
 Inv. Nr. Des 968/1-4



Pallin-Reisen

Gruppen- und Studienreisen

„KUNST AN DER KÜSTE“

eine Kulturreise für Mitglieder und Freunde des GERMANISCHEN NATIONALMUSEUMS NÜRNBERG
nach Flandern
vom 11. – 15. Juli 2003

Eine Kulturreise besonderer Art erwartet Sie unter dem Motto „Kunst an der Küste“.

In Ostende wird die Sonderausstellung „Konfrontation der Seemaler“ eröffnet mit Werken von Claude Monet, Francois Courbet, William Turner, Paul Maas und auch von zeitgenössischen Malern, die sich dem gleichen Thema widmen, wie Kim Adams, Dirk Braekman, Johan Tahoe usw.

Sie sehen die fantastische Sandskulpturen-Ausstellung am Strand von Blankenberge und unternehmen auch eine kleine Seefahrt entlang der flämischen Küste.

In den schönen Städten Brüssel, Antwerpen, Brügge und Leuven besuchen Sie die interessanten Museen und Kirchen unter sachkundiger Führung. Auch die bekannt gute flämische Küche kommt nicht zu kurz.

PROGRAMM:

11. Juli 2003

6.30 Uhr Abflug von Nürnberg mit Eurowings
8.05 Uhr Ankunft in Brüssel
Begrüßung durch unsere örtliche kunstsachverständige Reiseleitung. Fahrt in das Stadtzentrum, Besuch des Museums Royaux des Beaux Art, kurze Mittagspause und Weiterfahrt nach Antwerpen,

Stadtrundgang mit Führer, Übernachtung in einem sehr guten, zentral gelegenen 5-Sterne-Hotel, Abendessen in einem typischen Restaurant.

12. Juli 2003

nach dem Frühstücksbuffet im Hotel weitere ausführliche Besichtigungen in Antwerpen, Rubens-Haus, Museum Plantin Moretus, Liebfrauenkathedrale, St. Jakob usw. Abendessen in einem guten Restaurant. 2. Übernachtung in Antwerpen.

13. Juli 2003

Nach dem Frühstücksbuffet im Hotel Fahrt nach Gent, der schon im 7. Jahrhundert erwähnten Hauptstadt Flanderns. Besuch der Kathedrale von St. Bravo mit zahlreichen Gemälden, u. a. dem berühmten „Lamm Gottes“ von Hubert und Johann von Eyck, Besichtigung des Museums der schönen Künste, Weiterfahrt nach Brügge, dort Stadtrundgang und Besuch des Groeningemuseums mit Werken von Hieronymus Bosch, Pieter Breughel, Jan van Eyck und Hans Memling. Abendessen und Übernachtung in Brügge im 5-Sterne-Hotel.

14. Juli 2003

Nach dem Frühstücksbuffet Fortsetzung der Besichtigungen in Brügge und kurze Fahrt nach Ostende. Besuch der Sonder-

ausstellung „Konfrontation der Seemaler“ im PMMK-Museum. Fahrt mit MS „Seastar“ nach Nieuwport. Dauer 1,5 Stunden. Gelegenheit zu einem Mittagessen an Bord. Busfahrt entlang der Küste nach Blankenberge. Besuch der neuen Sandskulpturen-Ausstellung, errichtet von 75 der besten Sandskulpturen-Künstler der Welt. Rückfahrt nach Brügge.

Abschieds-Abendessen in einem sehr guten Restaurant in Brügge. Übernachtung in Brügge.

15. Juli 2003

Nach einer interessanten Bootsrundfahrt durch die Kanäle von Brügge Fahrt nach Löwen mit seiner schon 1425 gegründeten Universität. Der Humanist Erasmus von Rotterdam, der Kartograph Mercator, der Begründer der Altertumswissenschaft Justus Lipsius und viele andere haben dort gelehrt, vor allem Juristen. Wir sehen das Rathaus, die Lakenhalle, evtl. auch die Universitätsbibliothek.

Rechtzeitiger Transfer zum Flughafen Brüssel, um 20.20 Uhr Rückflug nach Nürnberg. Abendimbiss an Bord.

21.55 Uhr Ankunft in Nürnberg.

– Ende der Reise –

LEISTUNGEN:

- ✓ Flug Economy-Class Nürnberg–Brüssel und zurück
- ✓ 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet in 5-Sterne-Hotels
- ✓ 4 Abendessen mit Getränken
- ✓ alle Transfers und Rundfahrten laut Programm mit kunstsachverständigem Führer
- ✓ Reiseleitung ab/bis Nürnberg
- ✓ Schifffahrt Ostende–Nieuwport
- ✓ Bootsrundfahrt in Brügge
- ✓ Sandskulpturen-Festival Blankenberge
- ✓ Hafenrundfahrt Antwerpen
- ✓ alle Fahrten mit Luxusbus
- ✓ Informationsmaterial
- ✓ Eintrittsgelder soweit im Voraus bekannt
- ✓ Reisesicherungsschein

Reisepreis:

pro Person im Doppelzimmer **1448,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag **210,- €**

Hinweise:

Stand 31. März 2003
Mindestteilnehmerzahl: 20.
Für die Reise ist ein gültiger Personalausweis notwendig.

Anmeldeschluss: 31. Mai 2003.
Anzahlung pro Person **210,- €**
plus evtl. Kosten einer Reise-
rücktrittskosten-Versicherung.
Wegen der starken Hochsai-
son-Nachfrage wird von den
belgischen Dienstleistungspart-
nern eine weitere Zahlung von
300,- € bis 15. Mai 2003
verlangt.

GESAMTZAHLUNG BITTE BIS
SPÄTESTENS mit Anmelde-
schluss 31. Mai 2003.

Reiserücktritt:

bis 30 Tage vor Reisebeginn
15% des Reisepreises

bis 22 Tage vor Reisebeginn
20% des Reisepreises

bis 15 Tage vor Reisebeginn
30% des Reisepreises

bis 8 Tage vor Reisebeginn
50% des Reisepreises

bei späterem Rücktritt oder
Nichtantritt
100% des Reisepreises

**Reiserücktrittskosten-
Versicherung:**

Basisschutz pro Person im
Doppelzimmer 35,- €

Basisschutz pro Person im
Einzelzimmer 46,- €

Änderungen vorbehalten!

Veranstalter:

PALLIN-REISEN
Gruppen- und Studienreisen
Beim Wahlbaum 41
90453 Nürnberg
Telefon 09 11/63 6390
Telefax 09 11/6325404

Bankkonto:

Norisbank Nürnberg
BLZ 76026000
Konto-Nr. 4791425005
oder
Postbank Nürnberg
BLZ 76010085
Konto-Nr. 87054-854

PALLIN-REISEN
Gruppen- und Studienreisen
Beim Wahlbaum 41

90453 Nürnberg

Telefax 09 11/6325404

**Verbindliche Anmeldung
zur Kulturreise „Kunst an der Küste“ nach FLANDERN**

für Mitglieder und Freunde des
GERMANISCHEN NATIONALMUSEUMS NÜRNBERG
vom 11. Juli bis 15. Juli 2003

1. Name _____ Vorname _____

2. Name _____ Vorname _____

Ich / Wir wünsche(n) Unterbringung im Doppelzimmer/Einzelzimmer *)
 Raucher/Nichtraucher *)

Ich / Wir bestelle(n) eine Reiserücktrittskosten-Versicherung ja/nein *)

Ich / Wir überweise(n) die Anzahlung plus evtl. Kosten der Versicherung auf das
Konto Nr. 4791425005 bei der Norisbank Nürnberg BLZ 760 260 00 oder
Konto Nr. 87054-854 bei der Postbank Nürnberg BLZ 760 100 85. *)

Nach Eingang der Anzahlung erhalte(n) ich/wir die Reisebestätigung/Rechnung und
den Reisesicherungsschein.

*) Nichtzutreffendes bitte streichen

Meine / Unsere Postanschrift:

Telefon _____ Telefax _____

Datum _____ Unterschrift(en): _____

Mitteilungen

des Germanischen Nationalmuseums

Neue Publikationen
(s. auch: www.gnm.de/Verlag)

Irmitraud Frfr. von Andrian-Werburg, Anja Grebe: *Heinz Trökes. Werke und Dokumente*. Katalog zur Ausstellung, Nürnberg 2003

Katharina Siefert: *Papiertheater – Die Bühne im Salon*. Begleitpublikation zur Ausstellung „Theaterdonner“, Nürnberg 2002

Ingrid Wambsganz: *Franz Gaul (1837–1906). Figurinen für die Wiener Theater*. Begleitpublikation zur Ausstellung „Theaterdonner“. Bestandskatalog als Datenbank auf CD-ROM, Nürnberg 2002

Jutta Zander-Seidel: *Kleiderwechsel. Frauen-, Männer- und Kinderkleidung des 18.–20. Jahrhunderts*. Die Schausammlungen des Germanischen Nationalmuseums, Bd. 1, Nürnberg 2002

Sabine Martius, Sibylle Ruß (Hg.), *Historische Textilien – Beiträge zu ihrer Erforschung und Erhaltung*, Nürnberg 2002

Dietmar Popp, Robert Suckale (Hg.), *Die Jagiellonen. Kunst und Kultur einer europäischen Dynastie an der Wende zur Neuzeit* (Tagungsbeiträge). Nürnberg 2002

Frank Matthias Kammel: *Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils*, Nürnberg 2002

Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2002

Albrecht Dürer: *Das druckgraphische Werk*. Bd. II: *Holzschnitte und Holzschnittfolgen*, Bearb. von Rainer Schoch, Matthias Mende, Anna Scherbaum, München 2002

Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von 25,- € folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahressgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen. Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:
Telefon (0911) 1331-108
Telefax (0911) 1331-234
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

KUNST-GENUSS

So, 11.05.2003, 10–16 Uhr
Museumscafé Arte im
Germanischen Nationalmuseum

Feines aus Klosterküchen

Musik (11.30–13.30 Uhr):
Ein musikalischer Reigen
vergangener Zeiten

Führungen im Museum
11 Uhr: Von Schatzkünsten und
Kunstschätzen. Mittelalterliches
Kunsthandwerk
14 Uhr: Abteilung 19. Jahrhundert
16 Uhr: Abteilung Kleiderwechsel

Eintrittspreise: 14,- €
Kinder bis 12 Jahre 7,- €
Beinhaltet das Brunch-Buffet mit
Musik und freien Eintritt im
ganzen Museum.

Karten für die Führungen lösen Sie
bitte an der Museumskasse
(2,- €), ermäßigt 1,- €).
Treffpunkt für die Führungen:
Eingangshalle

Tischreservierungen unter: 0911/
1331-286 (Museumscafé Arte)

„Die Blaue Nacht“

17.05.2003

Abend- und Nachtveranstaltung
20.00–2.00 Uhr
GuldKultNacht

Das Ausstellungsereignis 2003 wirft
seine Schatten voraus – wenige Tage
vor Eröffnung der Ausstellung „Gold
und Kult der Bronzezeit“ präsentiert
sich die Blaue Nacht im GNM von ih-
rer „kultigen“ Seite

Kultur-Kunst – ganz kurz

Kurzführungen 20.00 bis 23.00 Uhr
Kult-Combo – ganz klangvoll
Die Bigband Langwasser präsentiert
in der Eingangshalle von 20–2.00 Uhr
die Golden Hits der Bigband-Tradition

Kult-Kulinarik – ganz kross

Das Museumscafé ARTE tischt
goldgelb Gebackenes aller Art auf

Kachel-Kult – ganz kafkaesk

H.-G. Brodmanns neuester Film „Die
Kachelzählerin“ feiert Premiere im
Aufseß-Saal.
20.30, 22.00, 23.15, 0.30 Uhr

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute
im Mai 2003 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum

Sonderausstellungen
seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des
Germanischen Nationalmuseums

24.04.2003–20.07.2003
Heinz Trökes. Werke und Dokumente

22.05.2003–07.09.2003
Gold und Kult der Bronzezeit

Treffpunkt der Meisterwerke

Verlängert bis 01.06.2003

Tilman Riemenschneider zu Gast
im Germanischen Nationalmuseum

Führungen für Einzelbesucher
zum Kennenlernen des Museums

Di–Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

Gruppenführungen
durch das Museum

deutsch, englisch, französisch,
chinesisch, italienisch, tschechisch
nach Vereinbarung
Telefon (09 11) 1331-238

Gruppenführungen durch die
Sonderausstellungen und neu
eröffneten Schausammlungen

nach Vereinbarung
Telefon (0911) 1331-238

Führungen im Kaiserburg-Museum
nach Vereinbarung

Telefon (0911) 1331-238

Führungen in Schloss Neunhof

04.05.2003, 11 Uhr

Ilse Klinger

11.05.2003, 11 Uhr

Ursula Gölzen

18.05.2003, 11 Uhr

Irmgard Kloss

25.05.2003, 11 Uhr

Christine Schneider

29.05.2003, 11 Uhr

Irmgard Kloss

Treffpunkt der Meisterwerke
„Tilman Riemenschneider“

Führungen zu den Skulpturen

jeden Sa, 15 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Ausstellung

„Gold und Kult der Bronzezeit“

25.05.2003, 11 Uhr

28.05.2003, 19 Uhr

Dr. Tobias Springer

29.05.2003, 11 Uhr

Dr. Martin Baumeister

Regelführungen durch die Ausstellung
„Gold und Kult der Bronzezeit“

So 14.30 Uhr, Mi 18 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Schau-
sammlung „19. Jahrhundert“

jeden 1. bis 3. So, 14 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Schau-
sammlung „Spielwelten“

jeden Di, 16.30 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Schau-
sammlung „Kleiderwechsel“

jeden So, 16 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Sonntags- und Abendführungen

für Einzelbesucher

04.05.2003, 11 Uhr

07.05.2003, 19 Uhr

Ursula Gölzen: Der Christus-
träger. Darstellungen des Hl.

Christophorus im 15. und

16. Jahrhundert

11.05.2003, 11 Uhr

14.05.2003, 19 Uhr

Dr. Barbara Dienst: Von Schatz-
künsten und Kunstschätzen.

Mittelalterliches Kunsthandwerk

18.05.2003, 11 Uhr

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann:

Das Kartäuserkloster in Nürnberg

25.05.2003, 14 Uhr

Jutta Gschwendtner: Führung durch

die Sammlung 20. Jahrhundert

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Guided Tours in English

Group tours through the museum's

permanent collections can be arran-

ged by calling 0911.1331.237/238

04 May 2003, 2 pm General Tour

Gretchen Bennett: Highlights of the

Germanisches Nationalmuseum

18 May 2003, 2 pm General Tour

Frank Gillard: Highlights of the

Germanisches Nationalmuseum

10-Uhr-Gespräche vor

einem Kunstwerk

10.15–11 Uhr

07.05.2003

Barbara Ohm: Landauer Altar,

um 1470–1475

14.05.2003

Dr. Sigrid Ballreich-Werner: Die

Hl. Katharina. Lindenholzsulptur

von David Zürn, 1630

21.05.2003

Dr. Gesine Stalling: Platz dem

großen Raffael. Gemälde von

Adolf Menzel, 1855/1859

28.05.2003
Jutta Gschwendtner: Symbolische Landschaft, Gemälde von Hannah Höch, 1924
Kunstgespräch Bild und Bibel (gemeinsam mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg)
09.05.2003, 15.30 Uhr
Ursula Gölzen, P. Johannes Jeran SJ: „Heiliumsschrein“, 1438/40, Nürnberg

Kindergeburtstage und andere individuelle Angebote für Familien können unter Telefon 1331-238 gebucht werden.

Gespräche/Aktionen für Kinder (ab 5 Jahren) und ihre Eltern
jeweils von 10.30 – ca. 12.30 Uhr
Kostenbeitrag pro Kind 1,50 € zzgl. Materialkosten.
Max. 25 Kinder pro Gruppe

04.05.2003
Gerlinde Wendland: Wer will heute ein Ritter sein? Auf Euch wartet eine echte Ritterrüstung, die jeder von Euch hautnah erfahren darf. Ganz wichtig für den Ritter war sein Schild. Anschließend könnt Ihr Euch einen Ritterschild anfertigen mit Eurem eigenen Wappen darauf.
Material -,50 €

18.05.2003
Jutta Gschwendtner: Der Baum, wie ein Künstler ihn sieht. Immer wieder haben Künstler den Baum als Bildmotiv gewählt. Wir wollen heute mehrere „Baumbilder“ im Vergleich betrachten; wir sprechen über die Stimmungen, die sie in uns auslösen, und schließlich dürft Ihr Euren eigenen Baum malen.
Für Kinder ab 7 Jahren.
Material 1,50 €

25.05.2003
Gabriele Harrassowitz: Himmelfahrt... das verstehe ich nicht. Zwei mittelalterliche Altarbilder zum Thema Himmelfahrt und Ostern können unsere Augen öffnen.

25.05.2003, 10.30 Uhr
Doris Lautenbacher: Ein Ausflug ins Grüne bringt uns nach Schloss Neunhof. Wir bestaunen den prächtigen Garten und natürlich auch das Schloss. Damit wir es immer in Erinnerung behalten, verschönern wir ein Foto des Schlosses mit kunstvollem Rahmen.
Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schlosspark
Material 2,- €

Farbkurs für Jugendliche (11–14 J.)
03., 10., 17.05.2003
jeweils 10.15–13.15 Uhr
Jutta Gschwendtner: In diesem Kurs lernt Ihr Künstler kennen, die sich hauptsächlich um abstrakte Formen bemühen und die Farbe ganz neu einsetzen. Im praktischen Teil wollen wir diese neuen Erfahrungen und Erkenntnisse selbst malerisch umsetzen.
Maximal 15 Personen.
Kursgebühr 23,- € + Material 4,- €

Kindermalstunden KPZ Abt. I
04., 11., 18., 25.05.2003
jeweils 10–11.30 Uhr

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Ausstellungen
19.03.2003–11.05.2003
Peter Weigel
14.05.2003–22.06.2003
Grzegorz Bienias

Kunsthau Nürnberg

Ausstellungen
13.04.2003–11.05.2003
GEDOK-Gruppe Franken
25.05.2003–29.06.2003
Jahresausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Nürnberg

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellung
17.04.2003–15.06.2003
Franz Ackermann. Eine Nacht in den Tropen

Regelführungen KPZ Abt. II durch die Ausstellung

So 15 Uhr, Mi 18 Uhr

Stadtarchiv

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg
Vortragssaal d. Bildungszentrums, Zi. 3.11, Gewerbemuseumplatz 2
06.05.2003, 19.45 Uhr
Dr. Charlotte Bühl-Gramer (Universität Erlangen-Nürnberg): Nürnberg 1850–1892 – Stadtentwicklung, Kommunalpolitik und Stadtverwaltung im Zeichen von Industrialisierung und Urbanisierung

Museum für Kommunikation im Verkehrsmuseum

Ausstellung
27.03.2003–05.10.2003
Wunderbare WerbeWelten – Marken, Macher, Mechanismen

Regelführungen KPZ Abt. II durch die Ausstellung
So 15 Uhr

Begleitprogramm für Kinder
18.05.2003, 13–16.30 Uhr
Ich mache Werbung... für mich selbst! Jeder von uns ist ein Teil der „Wunderbaren WerbeWelten“ und erlebt Werbung überall und täglich – meistens als Konsument. Warum sollen wir nicht auch einmal für uns selbst Werbung machen? Wir werden ein Logo, einen Aufkleber oder eine Visitenkarte für uns selbst entwerfen und in eine Druck- oder Stempeltechnik umsetzen.

Mitmachnachmittage für Kinder

15.05.2003, 14.30–16 Uhr
Spielen in der Kinderpost. Im Kinderpostamt liegen Papier, Stifte, Mal- und Bastelvorlagen bereit. Gemeinsam mit ihren Eltern können Kinder in die Welt der Post eintauchen. Sie können Briefe schreiben oder malen, geheime Nachrichten schreiben, ein Postflugzeug falten und vieles mehr (4–8 Jahre).
04., 18.05.2003, 13.30–16.30 Uhr
Wer kennt die Rohrpost? Volles Rohr – und ab geht die Post! Spielerisch erproben die Kinder, was sie alles mit der Rohrpost versenden können (6–10 Jahre).

Neues Museum

Ausstellung
11.04.2003–10.08.2003
Julian Opie

Spielzeugmuseum

Ausstellung
09.04.2003–18.05.2003
WeltSpielZeug – Spielzeugkreationen von Kindern aus Asien, Afrika und Lateinamerika
Spielenachmittag KPZ Abt. I
04., 11., 18., 25.05.2003
jeweils 15–16.30 Uhr

Stadtmuseum Fernbohaus

Ausstellung
02.04.2003–22.06.2003
Die Bratwurst – ein künstlerischer Leckerbissen von Gisela Helinger

Albrecht-Dürer-Haus

Ausstellung
09.05.2003–27.07.2003
Das Albrecht-Dürer-Haus im Jahr 1830

Museum Tucherschloss

Ausstellung
27.04.2003–27.07.2003
Skulpturen im Park – Hubertus Hess, wundersam (Ausstellung im Park des Museums Tucherschloss)

Museum Industriekultur

Ausstellungen
03.04.2003–17.08.2003
Kinderarbeit – einst und jetzt
29.04.2003–25.05.2003
Nürnberg hautnah im Galerieraum

Naturhistorische Gesellschaft

Ausstellungen
10.02.2003–01.11.2003
Frühbronzezeit in Südjudanien
08.04.2003–30.06.2003
Wunderwelt Sand
Lichtbildvorträge
19.30 Uhr Großer Saal des Luitpoldhauses
06.05.2003
Dr. Hermann Schmidt-Kaler: 300 Millionen Jahre Erdgeschichte um Nürnberg
13.05.2003
Hermann Schmidt: El Hierro – die vergessene Insel
28.05.2003
John P. Zeitler M.A.: Griechische Keramik bei den Kelten
Weitere Veranstaltungen unter Telefon 22 79 70

turmdersinne

Hands-On-Museum
seit 15.03.2003
Das besondere Museum zum Be-greifen der Sinne

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Ausstellung im Zumikon
02.05.2003–22.06.2003
Edwin Schäfer

Germanisches Nationalmuseum □ □

Eingang zu den Schausammlungen:

Kartäusergasse 1
Eingang Bibliothek, Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung; *KommMarkt 1*, 90402 N
Telefon 13 31-0
Internet: www.gnm.de
E-Mail: info@gnm.de
Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30 000 v. Chr. bis zur Gegenwart; Studiensammlungen; Gewerbemuseum der LGA: Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen sowie vorder- und ost-asiatischen Kulturkreis

Sammlungen

Di–So 10–18 Uhr, Mi 10–21 Uhr,
Mo 18–21 Uhr freier Eintritt,
Mo geschlossen

Bibliothek

Mo–Fr 9–19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen
Bestellung zur Sofortausleihe in den Lesesaal Mo–Fr 9–17.30 Uhr

Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung

Di–Fr 9–16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

Info-Telefon

Fernsprechanzeige zu Sonderausstellungen und Öffnungszeiten
Telefon 1331-284

Kaiserburg-Museum □ □

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
Auf der Burg, 90403 N
Telefon 200 95 40
Baugeschichte der Kaiserburg, Reisekaiser- und -königtum, historische Waffentechnik
täglich 9–18 Uhr

Schloss Neunhof □ □

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N
Betreuung durch GNM, Tel. 1331-238
Historisches Patrizierschloß mit Einrichtung aus dem 16.–18. Jh. Park im Stil des 18. Jh.
19.04.2003–28.09.2003
Sa, So, Feiertag 10–17 Uhr

KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

Abteilung I für Schulen, Jugendliche:
Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen in den Nürnberger Museen und Sonderausstellungen, Seminare (Lehrerausbildung und -fortbildung), Angebot aus ca. 50 Themen zur Kunst- und Kulturschichte, Stadt-, Zeitgeschichte und aktuellen Kunst. Dazu zeitlich begrenzte Sonderveranstaltungen und Projekte.
Information und Anmeldung:
Telefon 1331-241, Fax 1331-318
E-Mail: kpz@kubiss.de

Abteilung II für Erwachsenenbildung, Familien:

Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch die Sammlungen und Sonderausstellungen. Sonderführungen für Kinder und ihre Eltern, Studenten, Senioren
Information und Anmeldung:
Telefon 13 31-238, Fax 1331-318
E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
Mo–Fr 9–20 Uhr

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93519-0
Mo, Di, Do 8–16 Uhr
Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Albrecht-Dürer-Gesellschaft Kunstverein Nürnberg

Füll 12, 90403 N,
Telefon 24 15 62, Telefax 24 15 63
Ältester Kunstverein Deutschlands; Ausstellungen, Publikationen und Editionen zur zeitgenössischen Kunst
Do–So 14–18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 21 20
Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst, Archiv, Publikationen, Ausstellungen
Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/Bibliothek
Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr

Ausstellungen des Instituts für moderne Kunst im Zirkon
Großweidenmühlstraße 21, 90419 N
Di–So 17–22 Uhr

turmdrösner

Mohrenturm, Spittlertormauer 17, 90402 N
Info und Anmeldung: Tel. 44 16 20
Das besondere Museum zum Begreifen der Sinne
Di–Fr 13–17 Uhr
Sa, So, feiertags 11–17 Uhr

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon (01804) 442233
Eisenbahn-Erlebniswelt
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Kartäusergasse, 90402 N
Telefon/Telefax 2348610
Mi 17–21 Uhr
Sa, So 14–17 Uhr

Naturhistorisches Museum □

der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V. Marientorgetraben 8, 90402 N, Telefon 22 79 70
Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde
Mo–Fr, So 10–17 Uhr

Museum für Kommunikation Nürnberg □ □

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 230 88 85
Geschichte der Post und Telekommunikation
Di–So 9–17 Uhr, Mo und 01.05.2003 geschlossen

Kunsthau Nürnberg

im Künstlerhaus, Königstraße 93, 90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11–18 Uhr, Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Nürnberg □ □

Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do–So 10–18 Uhr
Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

Stadtarchiv Nürnberg

Norishalle, Marientorgetraben 8, 90317 Nürnberg
Telefon 231-2770/-2771
Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr
Di 8.30–19 Uhr, Fr 8.30–16 Uhr

Stadtbibliothek (Pellerhaus)

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79
Mo–Fr 10–12.30 Uhr und 13.30–16 Uhr, Sa, So geschlossen
Katalog und Ausleihe
Mo, Di, Mi, Fr 10–12.30 Uhr und 13.30–15.30 Uhr
Do 10–12.30 Uhr und 13.30–19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumplatz 4
90317 N, Telefon 231 26 72
Mo, Di, Fr 11–18 Uhr
Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen

Krankenhausmuseum Nürnberg

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1 (früher Flurstraße 17)
So 14–18 Uhr
Führung jeden 1. So im Monat

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstraße 2, 90408 Nürnberg
Telefon 3 60 95 77
Mo–17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

Nürnberger Felsengänge

Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-Dürer-Denkmal)
Telefon 22 70 66
Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

Historischer Kunstbunker im Burgberg

Obere Schmiedgasse 52
Tel. 22 70 66, Führung täglich 15 Uhr

Kasematten und Lochwasserleitung

Infotelefon: 230 55 92
April bis Oktober

Neues Museum

Luitpoldstraße 5, 90402 N.
Infotelefon 240 20 10
Staatliches Museum für Kunst u. Design
Di–Fr 10–20 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr
Mo geschlossen

Museen der Stadt Nürnberg Museum Tucherschloß □ □

mit Hirsvogelsaal
Direktion (Tucherschloß)
Hirschelgasse 9–11, 90317 N
Telefon 2315421
Mo 10–15 Uhr, Do 13–17 Uhr,
So 10–17 Uhr
Führung mit „Katharina Tucher“:
So 14 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus □ □

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
Original-Grafiken. Dürerzeitlich rekonstruierte Küche und Wohnstube, funktionierende Druckwerkstatt
Di–So 10–17 Uhr
Mo geschlossen, Do 10–20 Uhr
Regelführungen KPZ Abt. II:
1. So im Monat 14.30 Uhr
3. Do im Monat 18.30 Uhr
Führungen mit Agnes Dürer:
Do. (außer 3. Do im Monat) 18 Uhr
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 14 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg □ □

Patrizierhaus, Karlstraße 13–15, 90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition
Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr
Mo geschlossen

Museumsführungen:
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr

Gruppenführungen:
Anmeldung: Telefon 231 31 64 / 32 60

Stadtmuseum Fembohaus/Noricama □ □

Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Di–So 10–17 Uhr
Mo geschlossen, Do 10–20 Uhr
Regelführungen KPZ Abt. II: So 14.30 Uhr

Museum Industriekultur □ □

Äußere Sulzbacher Straße 62, 90317 N, Telefon 231 36 48
Di–Fr 10–17 Uhr, Sa und So 10–18 Uhr
Mo geschlossen
Regelführungen KPZ Abt. II: So 15 Uhr

Schulmuseum

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

Schwurgerichtssaal 600

Landgericht Nürnberg-Fürth,
Fürther Straße 110, Telefon 231-5421
Führungen: Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

Dokumentationszentrum

Reichsparteitagsgelände □ □
Bayernstraße 110, 90478 N
Telefon 231-5666
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr

□ bei dieser Institution Aktionen/Führungen für Schulklassen durch KPZ Abt. I
□ bei dieser Institution Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ Abt. II